



Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)

Rundbrief Nr. 12 (April 2009)

- Leitartikel -

Avifauna des Wendlandes - Anstoß zu einer Diskussion

Liebe Mitglieder!

Die Rezension über den 2002 erschienenen Doppelband 15/16 "Aus der Vogelwelt des Hannoverschen Wendlandes" unserer Schriftenreihe in einer angesehenen deutschsprachigen vogelkundlichen Zeitschrift enthält neben einer umfassenden Würdigung auch eine deutliche Kritik: "Insgesamt ist der gewichtige Band ... nicht mehr weit von einer vollständigen Regio-nalavifauna entfernt. Schade, dass dieser letzte Schritt nicht vollzogen wurde, denn eine Avifauna nach einheitlichem Aufbau der Artbearbeitungen wäre natürlich wesentlich leichter handhabbar und besser "verdaulich" gewesen. So entsteht der Eindruck, als seien die Herausgeber kurz vor dem Ziel einer aktuellen Wendland-Avifauna stecken geblieben - wirklich schade."

Zu einer solchen Einschätzung konnte nur ein Außenstehender kommen. Die hoch gelobten "Artbearbeitungen auf der Basis aktueller Kartierungen, die in der Regel sehr detaillierten Punkt-Verbreitungskarten, tabellarische Übersichten zu Einzelvorkommen und Bestandsentwicklung sowie teilweise auch präzise Habitatbeschreibungen" beziehen sich vornehmlich auf herausragende Charakterarten des Wendlandes. Bis dahin fehlten weitgehend Bestandsangaben über "häufige" Arten bzw. Daten über Verbreitung und Dichte von Vogelarten in "normalen" Landschaften. So mangelte es noch gerade an solchem grundlegenden Material, an dem die Qualität einer zeitgemäßen Avifauna vor allem gemessen wird.

In den zurückliegenden acht Jahren hat sich die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg bemüht, diese Lücken zu schließen. An dem von Hans-Jürgen Kelm angestoßenen und betreuten umfangreichen Programm gezielter kreisweiter Kartierungen und Bestandsaufnahmen beteiligten sich bis zu drei Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So standen neben der Teilnahme an laufenden überregionalen Vorhaben, z. B. am deutschen Atlasprojekt "Adebar" und am "Monitoring häufiger Brutvogelarten in Niedersachsen", u. a. Erfassungen von Vögeln in Siedlungen, in verschiedenen Waldtypen, an Gewässern und in offenen Landschaften des Wendlandes auf dem Programm. Die jährlichen Ergebnisse wurden jeweils auf unseren Jahrestagungen am letzten Oktoberwochenende vorgetragen.

Da stellt sich nun die Frage nach einer angemessenen Veröffentlichung des umfangreichen Materials. Zunächst bietet sich dafür ein Sonderband unserer Schriftenreihe "Lüchow-Dannenger Ornithologische Jahresberichte an", in dem die Kartierungen im Hinblick auf Methoden, Ergebnisse und Diskussionen umfassend dargeboten werden könnten. Damit aber würden wir Inhalte vorwegnehmen, die den besonderen Wert einer zukünftigen Avifauna ausmachen.

Seit Jahren steht unserem Verein das Ziel vor Augen, eine Avifauna des Hannoverschen Wendlandes zusammen zu stellen. Die bereits vor zwei Jahren im engeren Vorstand begonnene, durch die Veranstaltungen zum 40jährigen Jubiläums unseres Vereins unterbrochene Konzeptdiskussion sollte nun auch im größeren Kreis wieder aufgenommen werden. Sie wird vor dem Hintergrund der hohen Erwartungen geführt werden müssen, die heute an eine Avifauna gestellt werden.

In dieser Diskussion sind zunächst Antworten zu finden auf die Fragen nach der Erfordernis und dem Zweck einer Avifauna des Wendlandes.

Reichen die recht umfangreichen bisherigen und demnächst vorgesehenen Publikationen der Arbeitsgemeinschaft über die Vögel unseres Landkreises aus? Wer sich darüber hinaus einen neuerlichen Überblick verschaffen will, kommt im Wendlandlexikon ebenso zum Ziel wie jemand, der

sich in überregionalen vogelkundlichen Zeitschriften mit speziellen Ergebnissen z.B. über den Ortolan, die Sperbergrasmücke, die Rohrsänger oder über rastende Gänse und Schwäne beschäftigen möchte.

Soll eine Avifauna des Wendlandes vorrangig den Gästen und Einheimischen der schnellen Information über Vögel und ihre Lebensräume dienen? Sollen Naturschutzbehörden und Naturschutzverbände aus ihr aktuelles Material für Entscheidungen und Vorhaben entnehmen können? Soll die Avifauna eine Datenquelle sein, aus der sich Autoren für überregionale Bearbeitungen von Arten und Lebensräumen bedienen können? Soll das Werk eine umfassende, tiefgehende Darstellung der Vögel und Vogelmenschen unter den wendlandspezifischen natur- und kulturräumlichen sowie klimazologischen Bedingungen und Entwicklungen beinhalten?

Unter dem Strich haben wir zwischen zwei Lesarten einer Avifauna zu entscheiden: kompakt oder ins Einzelne gehend. Die Wahl für diese oder jene Form wird sich auch richten müssen nach der zur Verfügung stehenden Zeit der Artbearbeiter und nach den vorhandenen finanziellen Mitteln. Mitglieder unseres Vereins und Freunde des Wendlandes mögen sich mit ihren Vorstellungen und Wünschen einbringen.

Mit freundlichem Gruß
Wilhelm Meier-Peithmann